

Leserbriefe

Streiks aktuell
kein Mittel

Zur Berichterstattung über den Streik der MVB-Mitarbeiter:

Die MVB fahren durch die katastrophale Finanzpolitik der Regierung Millionenverluste ein. Das 9-Euro-Ticket ist ein schwerer Schlag für das Unternehmen. Was machen die Angestellten? Sie streiken für mehr Geld. Und wieder Tausende Euro Schaden für die MVB. Tausende Menschen werden um ihr Geld betrogen, da sie für ihre bezahlten Abonnements keine Leistung bekommen, natürlich auch keinen Schadenersatz.

Man kann doch nicht ein Unternehmen für die Preisentwicklungen verantwortlich machen und einen Ausgleich verlangen. Der Streik ist durch nichts zu rechtfertigen, er war sinnlos, hat Unmengen Geld gekostet und ist und bleibt nur eine Erpressung.

Wäre es nicht angebracht, sich mit seinem Unternehmen in dieser schweren Zeit zu identifizieren und das Unternehmen zu unterstützen? Mal längere Zeit auf Lohnerhöhungen verzichten?

Jeder Mitarbeiter sollte sich die Frage stellen: Ist mein Unternehmen ein solch schlechter Arbeitgeber, werde ich im öffentlichen Dienst schlecht bezahlt und sind die Sozialleistungen schlecht? Das gilt nicht nur für die MVB. Wenn man nicht zufrieden ist, dann sollte man den Mut haben zu kündigen und sich auf dem freien Arbeitsmarkt einen neuen Job suchen. Aber das wird bestimmt keiner machen, weil man weiß, was man hat. Auf uns kommen schwere Zeiten zu. Streiks sind kein Mittel, um diese Zeiten besser zu machen.

Detlef Uecker,
39118 Magdeburg

Es gibt noch
mehr Missstände

Zum Beitrag über den Sanierungsbedarf Kleine Straße vom 13. Juli:

Es ist richtig, dass einige Wege in der Stadt mehr oder weniger sanierungsbedürftig sind, wie auch die im Artikel ausführlich beschriebene Kleine Straße. Als betroffener Leser möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass es Bereiche in der Stadt gibt, die über keinen Geh- geschweige denn Radweg verfügen, sondern nur über eine Schotterstrecke.

Als Beispiel nenne ich die Ottersleber Straße zwischen Sülldorfer Straße und dem Bahnübergang. Im schneereichen Februar letzten Jahres war ein Passieren dieser Strecke nahezu unmöglich, da auch keine Räumung erfolgte.

Ich habe den Verdacht, dass ohne Lobby sich auch in zehn Jahren nichts tut.

Machen Sie bitte auch solche Missstände publik!

Michael Sommer,
Magdeburg

Schreiben Sie
uns Leserbriefe!
E-Mail: lokalredaktion@volksstimme.de

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt – mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) – hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

So erreichen Sie uns:
Lokalredaktion Volksstimme,
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
Fax: 59 99-482

Wie aufmerksam bist Du?

Leibniz-Institut sucht Neuntklässler für Studie zum verstehenden Lesen von Texten in Englisch

Das Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) in Magdeburg ist ein Zentrum für Lern- und Gedächtnisforschung. Jetzt sucht es für eine Aufmerksamkeitsstudie Jugendliche. Wer mitmachen kann und was die Studie beinhaltet, teilte das Leibniz-Institut in einer Erklärung mit.

Magdeburg (vs) • „Finde heraus, wie gut du einen gelesenen Text verstanden hast - Und wir finden heraus, wie aufmerksam dein Gehirn dabei ist“ - das ist das Leitmotiv der neuen Studie des Leibniz-Institutes.

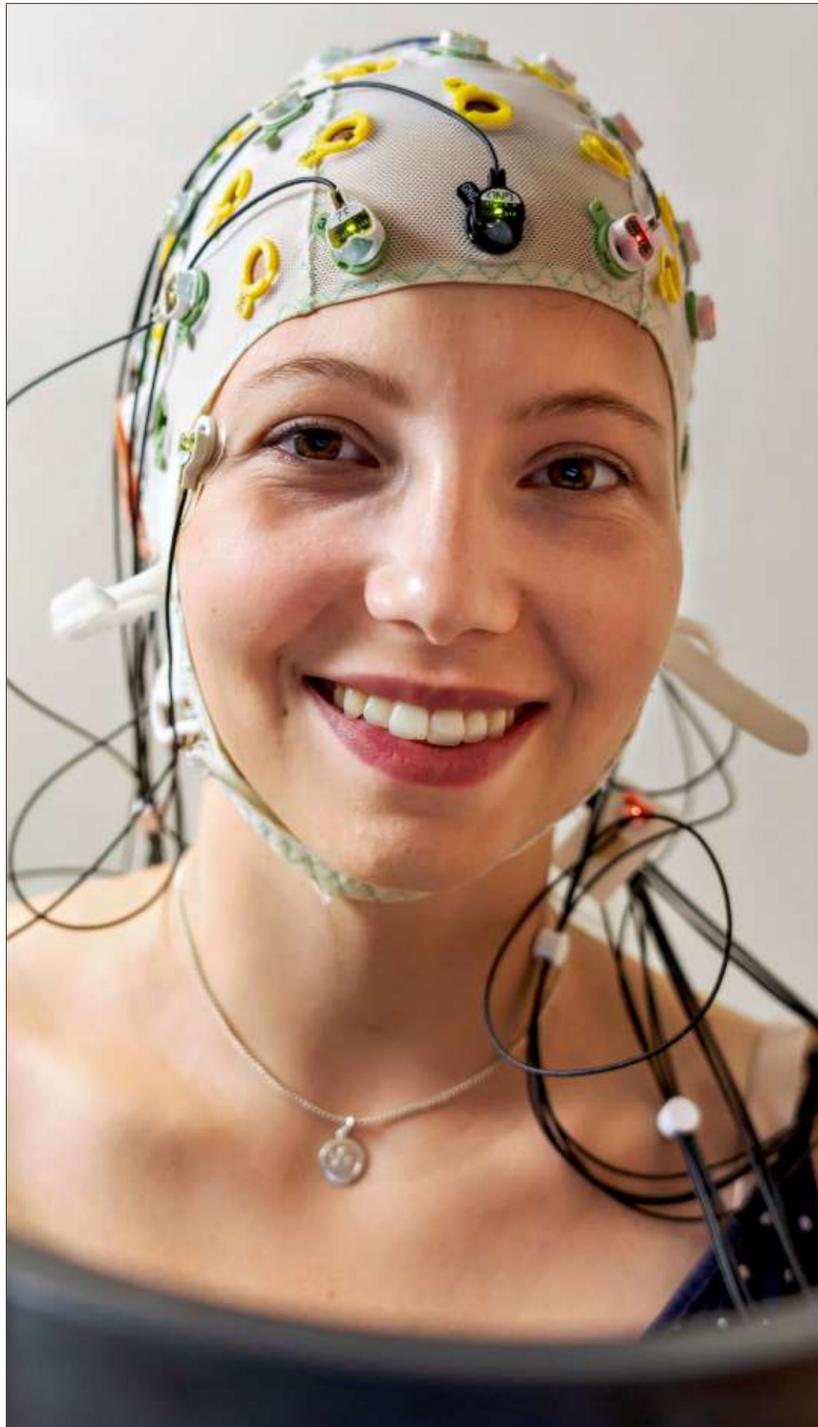
Die Frage, die dabei im Zentrum steht, lautet: Wieviel Aufmerksamkeit wird benötigt, wenn Schüler Fachtexte in Fächern wie Geschichte oder Biologie auf Englisch lesen? Genau das untersucht das Team um Prof. Dr. Nicole Wetzel vom Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) in einer aktuellen Studie. Studienleiterin Dr. Paula Ríos-López erklärt, warum diese Forschung von Bedeutung ist.

Worum geht es bei der Studie?

In Gymnasien wird zweisprachiger Unterricht immer häufiger ins Lehrkonzept aufgenommen. Dabei ist es üblich, dass die Jugendlichen in englischer Sprache lesen - nicht nur um die Sprache zu lernen, sondern auch um sich Fachwissen über Geografie oder Geschichte anzueignen. Wir wissen jedoch noch nicht genug darüber, welche Auswirkungen das Lesen in einer Fremdsprache auf den Wissenserwerb hat. Mit dieser Studie möchten wir herausfinden, ob die Ablenkung der Aufmerksamkeit beim Lesen von Fachtexten auf Deutsch oder Englisch unterschiedlich ist. Um möglichst nah an der Realität zu sein, verwenden wir Texte aus echten Lehrbüchern.

Wer kann mitmachen?

Aktuell suchen wir Jugendliche, die die 9. Klasse eines Gymnasiums besuchen oder nach den Sommerferien die 9. Klasse im Gymnasium beginnen.



Mit einer solchen Kopfhaut werden die Messungen der Gehirnaktivität von Experten des Leibniz-Instituts für Neurobiologie gemessen. Foto: LIN

Wie geht es nach der Anmeldung weiter?

Die Anmeldung ist unverbindlich. Wenn jemand zu unserer Studie passt - in diesem Fall

besucht er oder sie eine 9. Klasse an einem Gymnasium - dann schicken wir den Familien alle Informationen zu und diese entscheiden, ob sie teilnehmen wollen. Dann vereinbaren wir ganz individuell einen Termin.

Wie viel Zeit müssen die Teilnehmer einplanen?

Diese Studie dauert zwischen 2 und 2,5 Stunden, in denen die Jugendlichen verschiedene Tests zum Lesen und zur Aufmerksamkeit durchführen. Die Eltern müssen nicht die ganze Zeit dabei sein, aber sie können natürlich.

Wo und wann findet die Studie statt?

Unsere Studie findet nach individueller Terminabsprache bei uns am Institut in der Brenneckestraße 6 in der Nähe des Universitätsklinikums statt.

Welchen Nutzen bringt eine Teilnahme?

Für die meisten Jugendlichen ist eine Teilnahme an einem Experiment eine interessante Erfahrung, die ihnen die Welt der Wissenschaft näherbringt. Sie führen interessante Aufgaben durch und stellen sich selbst auf die Probe, während wir auf der Kopfoberfläche ihre Gehirnaktivität messen. Sie können ihre eigene Gehirnaktivität beobachten oder durch den Eyetracker schauen, wie sich ihre Pupille ständig verändert. Wir freuen uns über jeden jungen Menschen, der unsere Forschung unterstützt und bedanken uns mit einem Gutschein über 25 Euro.

Können auch andere Kinder an den Studien teilnehmen?

Ja, wir führen aktuell verschiedene Studien zur Aufmerksamkeit durch, an denen Kinder im Alter von 2 bis 14 Jahren teilnehmen können. Und wir suchen aktuell Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, die in einem Verein Schach spielen oder Sport machen. Die Familien können sich ebenfalls unverbindlich über unsere Website anmelden oder eine E-Mail schicken.

Wie kann man sich anmelden?

Interessierte können sich per E-Mail melden unter: dunja.kunke@lin-magdeburg.de oder online unter: <https://www.lin-magdeburg.de/kinderstudien>.

Unter dieser Internetadresse gibt es auch einen kurzen Videoclip, wo man schon mal einen Blick in unser Labor werfen und etwas über unsere Forschung erfahren kann.

Werbung für Mathe und Technik

MagdeMint soll junge Leute begeistern

Magdeburg (vs) • Mit MagdeMint ist nach Angaben der Stadtverwaltung Anfang 2022 ein Förderprojekt gestartet, das einerseits Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften und Technik begeistern will und entsprechende Angebote verstärken wird und das andererseits die Magdeburger Akteure in einem Mint-Cluster vernetzt. Die Abkürzung Mint steht dabei für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Jetzt habe es den Auftakt-Workshop im Alten Rathaus gegeben.

Mädchen gezielt für Technik-Themen gewinnen

Entsprechend hätten die knapp 40 Teilnehmer Wünsche für einen gemeinsamen Mint-Cluster diskutiert und auch eine Zukunftsvision formuliert, was gemeinsam mit MagdeMint erreicht werden soll. So solle es künftig darum gehen, Mädchen gezielt für Mint-Themen zu gewinnen, den Mint-Begriff um Nachhaltigkeits- und Umweltthemen zu erweitern, Formate und Formen zu finden, damit das Interesse an Mint-Themen über die Jahre erhalten bleibt, die Angebote und Akteure zu bündeln und sichtbar zu machen sowie Schnittstellen zu Schulen stärker zu nutzen.

Im nächsten Schritt sollen die Vorschläge und Ideen weiter sortiert und priorisiert werden, damit gezielte Maßnahmen entwickelt werden könnten. Zudem solle der Cluster um weitere Partner wie Schulen und Unternehmen erweitert werden.

Stichwort MagdeMint

MagdeMint wird drei Jahre lang vom Bundesbildungsministerium gefördert. Das Projekt wird gemeinsam im Verbund mit der Otto-von-Guericke-Universität, der Hochschule Magdeburg-Stendal und dem Grünstreifen e. V. umgesetzt. Die Landeshauptstadt Magdeburg übernimmt die Rolle des Verbundkoordinators.

Digitale Agentenjagd durch Magdeburg

Serie „Otto ist digital“ (9) : Die etwas anderen Stadtrundgänge setzen auch auf GPS und virtuelle Realitäten

Magdeburg (vs) • Die Agentenjagd durch Magdeburg ist der Hit der Kulinarischen Stadtrundgänge von Heike Bodemann-Schenk, obwohl diese Tour nichts mit Kulinarik zu tun hat.

Das ist allerdings bei den übrigen der insgesamt vier Touren, die die Touristik-Unternehmerin anbietet, ganz anders. Trotzdem scheint die Agentenjagd besonders spannend zu sein. Vorstellen muss man sich das so: Es gibt einen Agentenkoffer, in dem neben einer Lupe, einem Schloss und einigen geheimnisvollen Reagenzien ein Tablet enthalten ist, über das man per GPS in der Stadt einen Agenten fangen soll. Während der Jagd warten unterwegs immer wieder Haltepunkte, an denen durch Augmented Reality, also 3-D-Visualisierung, Sachen auf dem Bildschirm erscheinen, die sich in die sichtbare Realität „drängen“.

So entstehen visuell Bauten an genau den Stellen, die vielleicht schon seit Jahrhunderten dort nicht mehr zu sehen



Heike Bodemann-Schenk mit dem Tablet. Foto: Pro M

waren. Dazu gibt es weitere Hinweise, die zur nächsten Station führen. Moderne Schnitzeljagd könnte man das auch nennen.

Für diejenigen, die nicht so digital unterwegs sind, hält die Touristikerin auch andere Touren bereit. Und die bieten neben den historischen oder gegenwärtigen Sehenswürdigkeiten auch kulinarische Entdeckungen. Da geht es dann darum, auf eigene Faust in Gruppen, zu entdecken. Auch hier lenkt ein Programm auf dem Tablet. Und an ausge-

wählten Punkten gibt es für Stadtentdecker digitale Zusatzinformationen. Das können Filmsequenzen oder Bilder sein, aber ebenso sind künftig auch visuelle Projekte darstellbar.

Leckereien vorbereitet

Das Besondere an diesen Touren sind die Stationen, an denen Gastronomen besondere Leckereien vorbereitet haben, damit sich die Stadtentdecker stärken können. Es gibt keine Zeitnot, niemand drängt zum

Aufbruch, und man bleibt unter sich. Wem das alles noch nicht reicht, der kann auch eine individuelle zusätzliche Erfrischungspause einschleichen. So um die vier bis fünf Stunden dauert so eine Tour, und die Nachfrage, erzählt Heike Bodemann-Schenk, nimmt ständig zu.

„Kulinarische Stadtrallye“ nennt sich so eine eigenständige Stadtführung, ist für maximal sechs Personen geeignet und bietet an 15 Stopp-Punkten ganz unerwartete neue Blickwinkel. „Die klassische Stadtführung hat nach wie vor ihre Liebhaber“, ist sich die Touristik-Expertin sicher, „mit Blick auf verschiedene Generationen gibt es doch recht unterschiedliche Trends.“

So hat sie beobachtet, dass junge Leute, die das erste Mal Magdeburg erkunden, lieber allein eine Handy-Tour unternehmen. Später kommen sie oft wieder, um mit einem Menschen, der von der Ge-

schichte in Geschichten erzählen kann, sich die Sehenswürdigkeiten zeigen zu lassen.

„Reine digitale Führungen halte ich eher für problematisch“, erklärt Heike Bodemann-Schenk, „digitale Mittel als Ergänzung, zum Vertiefen von historischen Zusammenhängen, zum Veranschaulichen - das gehört mit Sicherheit zur Entwicklung in dieser Branche.“

Ob Touristen oder Einheimische - das gemeinsame Erlebnis in einer Gruppe, in der man sich kennt, vielleicht sogar als Familie, mit Tour-Höhepunkten, über die man sich austauschen kann, das ist gerade in Zeiten, wo man lange aufeinander verzichten musste, besonders gefragt.

„Ich staune immer wieder, wie begeistert viele Stadtentdecker von Magdeburg sprechen. Häufig hatten sie das Bild von Industrie und grauen Fassaden im Kopf und staunen, wie schön die Stadt ist. Selbst

Einheimische entdecken wunderschöne Plätze und Ecken, die sie zuvor noch nie gesehen hatten.

Kindertour in Planung

Mit immer neuen Ideen für Touren, egal ob digital oder analog, Gäste für Magdeburg zu begeistern, das hat sich Heike Bodemann-Schenk vorgenommen. Eine spezielle Kindertour steht auf dem Zettel, und an der eigens entwickelten Software für noch bessere Planung und Organisation tüftelt sie zusammen mit einem Programmierer. Es ist die digitale Technik von morgen, die den Stadtflug in die Vergangenheit noch spannender machen soll.

Morgen: Digitale Hilfe für Diabetes-Patienten

„Otto ist digital“ ist eine Gemeinschaftsserie von Volksstimme und dem Stadtmarketingverein Pro M. Mehr unter www.made-in-magdeburg.com/digital

